VI. Jahrgang. Juli — August. No. 4.

Zeitschrift
für
HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter
herausgegeben
von
Dr. A. Freimann
und
Dr. H. Brody.

Redaktion: Dr. A. Freimann
Frankfurt a. M.
Obermainstrasse 4.

Verlag und Expedition:
J. Kauffmann
Frankfurt am Main
Börnestrasse 41.
Telephon 2846.

Jährlich
erscheinen 6 Nummern.

Abonnement 6 Mk. jährlich.

Literarische Anzeigen
werden zum Preise von
25 Pfg. die gespaltene Petitzeile angenommen.

Frankfurt a. M. | Die hier angezeigten Werke können sowohl durch den Verlag dieser Zeitschrift wie durch alle anderen Buchhandlungen bezogen werden. | 1902.

I. ABTEILUNG.
Einzelschriften.
a) Hebraica.

[FEDER, TOBIAS], זמיר עריצים, Zmir Oritzim, an anonymous controversy against the sect of „Chassidim". Edited and historically treated by Ephraim *Deinard*. Newark, Druck von Benzion Nathansohn, 1899. XXVIII u. 76 S. schmal 8⁰. M. 2.—

[Auf mehrfarbigem Papier gedruckt, sodass das Lesen des Buches zur Plage wird. Das Buch ist zuerst 1798 gedruckt; wir besitzen diese Ausgabe, daher sind Deinard's Expectorationen (S. X.) gegen den „jungen" Benjacob ganz unberechtigt.]

FRIEDLAENDER, J., Arabisch-deutsches Lexicon zum Sprachgebrauch des Maimonides. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1902. XXI u. 119 S. 8⁰.

[Nur wenige unserer Arabisten bringen dem Jüdisch-Arabischen das gebotene Interesse entgegen; bei den weitaus meisten erfährt es eine unverdiente Vernachlässigung. Das vorliegende gründlich und

methodisch bearbeitete Lexicon über den arab. Sprachgebrauch des Maimonides ist ein sehr wertvoller Beitrag zur Dialektkenntnis des Arabischen, der zugleich zeigt, wie viel ungekanntes Sprachgut in dem jüd.-arab. Schrifttum angesammelt liegt und bisher vergeblich der Verwertung harrte. Die vom Verf. beigegebenen Verweisungen auf Dozy's Supplément und verwandte lexicalische Sammlungen erweisen zugleich die nahe Verwandschaft mit anderen nichtjüdischen Vulgärdialecten, nur dass, wie Verf. in der Einleitung ausführt, das Jüd.-Arabische noch unabhängiger als diese von den durch den Ḳorân gestützten Flexionsgesetzen war. Die Idiotismen Maim.'s geben z. T. den Dialect seiner andalusischen Heimath, z. T. den des Maġrib, wohin er ausgewandert war, wieder (s. die speciellen Nachweise S. XIX Anm.). — Der Verf. hat in der Hauptsache nur des Maimonides arab. Schriften, Sefer ha-Miṣwôth, den Mischna-Commentar, so weit er veröffentlicht ist, und Dalâlat al-Châirîn, seinen Untersuchungen zu Grunde gelegt und nur gelegentlich einmal auf die des Sa'adjâ und Jehuda ha-Levi verwiesen. — Mit Recht hat er Bedeutungen, die Dozy gebucht hat, wo er konnte, aus Maim. noch weiter belegt, ebenso das, was Lane blos aus Tâǵ al-Arûs schöpft. — Zu wünschen wäre gewesen, dass er die Siglen, welche die Vorgängerarbeiten bezeichnen, in der Einleitung deutlich angegeben und die Citate aus Dozy und Lane nicht blos durch die französische bezw. englische Sprache kenntlich gemacht hätte. — Die Publikation wird sich als ein sehr nützliches und dabei bequemes Nachschlagebuch für diesen jüdischen Vulgärdialekt erweisen. Hiervon hat sich Ref., der einige Buchstaben des Alphabets in den einzelnen Wortartikeln durchverglichen hat, überzeugen können. Von neuen eigenartigen Gebrauchsweisen vgl. z. B. beim ר: רבמא (קד) „vielleicht"; תרתב „feststehen" (e. Forderung bei. . .) תראלמת (אלמנון) „platzten auf einander", רפע „aufbewahren" (Kleider u. dgl.), רכב „bespringen" (v. e. Thier [das תרכיב „aufpropfen" dürfte dagegen vom mischn. הרכיב bedingt sein]); — ריאצה „Bewegung" u. s. w. — Auch das in meinen „Wurzeluntersuchungen" für hebr. מְשׁוּבָה ,שׁוֹבֵב schon verglichene und aus Maim. belegte arab. סיב ,תסיב „zügellos sein" wird von Friedl. noch durch weitere Stellen in derselben Bdtg. „frei, ungebunden sein" gesichert. — Bei ס ist z. B. besonders hervorzuheben und mit anderweitigem Vulgärgebrauch meist übereinstimmend: סבאת „Extase", סריר „Geflecht, an dem man e. Weinstock zieht", תספד „um e. Toten klagen", مسفّر „Buchbinder" u. A. — Irrtümlich wird מריה „Zweifel" zu ראי gezogen (S. 45); es gehört zu √מרי, vgl. תמארי „zweifeln" 'Antara 15, 3 u. s. (ebenso die III., VIII. Conjg.). — Manche Wörter sind noch mehr, als es nach Fr.'s Angaben aussieht, auch classisch gebräuchlich; so רתאג̇ אל באב auch Kâmil 523, 17; סחיף „leicht, nicht viel wert" Dînâw. 115, 2, Ja'qb. II 24, 3 v. u.; auch bei Maim. selbst (Sanh. 10. פרק, p. 6 = סכל). — Zu רץ „contudit" vgl. ausser Nöldeke's Beleg noch Huḏ. 20, 4; JAth. IV 69, 5. — Zum vulg. סלה „Korb" vgl. auch ZDPV XIX, 75 unt. (modern). — Die verheissene Fortsetzung, welche eine grammatische Darstellung dieses Dialekts bringen soll, wird eine willkommene Ergänzung dieser tüchtigen und dankenswerten Leistung sein. — *J. Barth* (Berlin).]

GLASS, S., קינת סופרים, Trauerrede auf das Hinscheiden des R. Simcha Bunem Schreiber. Zaleszczyki, 1902. (17) Bl.

HALBERSTAMM, J., דברי יחזקאל, Erklärungen zum Pentateuch, nebst Vorträgen für die Festtage. Podgórze, Druck v. S. L. Deutscher, 1901. 88 S. 4°.

HORODEZKY, S. A., הגרן, Hagoren. Abhandlungen über die Wissenschaft des Judenthums. III. Buch. Berditschew, Scheftel, 1902. 225 S. 8°.

[Ueber Charakter und Tendenz dieser Sammlschrift s. meine Besprechung des II. Heftes in dieser Zeitschrift IV, 73. Das nunmehr vorliegende III. Heft übertrifft die ersten zwei an Umfang und Reichhaltigkeit. — Vom Herausgeber erhalten wir zunächst eine recht gute Analyse von Isaak Aboab's des I. „Leuchter" (ר׳ יצחק אבוהב הראשון, p. 5—29) und eine Monographie über Gerson Aschkenasi Ulif, zuletzt Rabb. in Metz, (ר׳ גרשון אשכנזי, p. 141—154). Ueber den ersteren s. jetzt auch noch Kayserling in der Jew. Encycl. I, 73, über den zweiten Abr. Cahen in RÉJ. VIII, 255. — Ueber Isaak Aboab III da Fonseca handelt Kayserling und veröffentlicht ein Schriftchen von ihm u. d. T. זכר עשיתי לנפלאות אל, das Gedichte enthält, welche sich auf den Krieg zwischen Portugal und Holland in Brasilien beziehen (ר׳ יצחק אבוהב השלישי, תולדותיו ושיריו, p. 155—174). Eins dieser Gedichte, beginnend יושבי בכל תבל אמרים מרים, gehört in die Classe der Echogedichte, über die Kaufmann in dieser Zeitschrift I, 22 ff. gehandelt hat. Vgl. auch noch Jew. Encycl., l. c. 74. — M. Friedmann setzt seine Untersuchungen über die Verunreinigung der Hände durch Berührung der heilig. Schrift in einem II. Artikel fort (p. 30—39) und Bacher giebt wiederum treffliche Erklärungen zu einzelnen Stellen in Talmud und Midrasch (nr. 38—44, p. 40—45; zu nr. 38 vgl. RÉJ. 34, 315). — Die lehr- und umfangreichste Abhandlung ist die Epstein's über die Halachoth Gedoloth (מאמר על ספר הלכות גדולות, p. 46—81), die zu folgenden Resultaten führt: Die H. G. sind ein Werk des Simon קיירא od. קיארא, der, woran keiner mehr zweifelt, nach Jehudaï gelebt und etwa 825 geschrieben hat. Jehudaï's Halachoth Pesukoth und die Scheeltoth waren auch seine Hauptquellen. Simon's Werk liegt uns in 2 Recensionen vor, und zwar ausser in der üblichen noch in einer anderen, die ה״ג של אספמיא genannt wird und nach der einzigen Vaticanischen Handschr. von Hildesheimer ediert wurde. Diese zweite Recension enthält viele spätere Zusätze und wurde etwa 900 redigiert, entweder, wie der Name weist, in Spanien, oder aber, was wahrscheinlicher ist, in Kairuwan. P. 175 heisst es nämlich u. A. וכן מנהג בני אפריקא כלה, was auch in einer Anfrage aus Kairuwan vorkommt (bei Harkavy, Stud. u. Mitt. IV, 97: מנהג כולה אפריקיא; der Name ה״ג של אספמיא würde also nur beweisen, dass diese Recension von Spanien aus verbreitet wurde). Dieses Resultat dürfte im Grossen und Ganzen den Thatsachen entsprechen und hoffe ich darauf demnächst bei einer anderen Gelegenheit zurückkommen zu können. Vorläufig sei nur bemerkt, dass קיירא od. קיארא, wie Epstein (p. 47 n. 2) und vor ihm schon Harkavy (l. c. 374) bemerken, keinen Ortsnamen bezeichnen kann (man würde dann sagen ר״ש מקיארא wie רב אחאי משבחא u. dgl.), vielleicht also ist es das arab. قيار Pechhändler; dann dass die erste Quelle für die Worte

Saadja's (p. 54) I. E. zu Deut. 27, 1 ist: ויאמר הגאון ז״ל כי כתוב עליהם מספר המצוה כמו הכתובות בהלכות גדולות בענין אזהרות ויפה אמר (fast ebenso Kimchi zu Jos. 8, 32). Dadurch ist auch bewiesen, dass Saadja selbst die H. G. citiert hat (eine ähnliche Stelle aus S.'s Comm. zu Ex. 34, 27 im Original s. Oeuvres IX p. XL). Ein sonst unbekannter David b. Saadia hat gegen die H. G. eine Streitschrift in arab. Sprache verfasst, wovon eine Stelle in שטה מקובצת zu Baba Meziah 104 b. (vgl. Rapoport, Biogr. Saad. Note 13, der ihn unbegreiflicher Weise mit Dosa b. Saadja identificieren möchte.) — Harkavy teilt ein Fragment von Gebeten in Psalmenstyl mit (תפלות בסגנון מזמורי תהלים לאחד פלוני אלמוני, p. 82-85), dessen Verf. sich für einen Propheten oder gar Messias gehalten hat (s. z. B. die Ueberschriften: ראיתי במראה וכל נבואיו, oder p. 83 l. 21: כי לטוב העולם העמדתני לפניך ולאור הגוים נתתני בעוזך). — David Kohn verteidigt gegen Porges die Echtheit der Kritik Dunasch's gegen Saadja (דונש בן לברט וספרו תשובות על רס״ג, p. 86—89), aber in ungenügender Weise (zur Sache vgl. jetzt Monatsschr. 1902 p. 66, 141; die Echtheit wird wohl trotz allem bestehen bleiben müssen). — Die mittelalterliche Exegese ist durch zwei Beiträge vertreten. Ref. ediert nach der einzigen Oxforder Handschr., Cat. Neub. 1465, den Comm. des Elieser (oder Elasar) aus Beaugency zu Hosea (פירוש על ספר הושע לר׳ אליעזר או אלעזר מבלגנצי, p. 98—127). Elieser war vielleicht ein Schüler des RSBM und hat den grössten Teil der Bibel commentiert, wovon aber nur Jes. (ed. Nutt, Oxford 1879), Ezech. u. die kl. Proph. erhalten ist. Unterzeichneter gedenkt demnächst die letzten zwei vollständig zu edieren und dann soll auch über Elieser und seine Stellung in der Geschichte der Bibelexegese ausführlicher als hier gehandelt werden. — Eppenstein übersetzt aus der in dieser Zeitschrift V, 124 ff. beschriebenen Handschrift den Comm. des Tanchum Jeruschalmi zu Ps. 27—28 (מאהלי קדר, p. 134—140). Die Uebersetzung ist eine sehr gelungene (p. 137 l. 15 ist zu ergänzen: מן [ועל מי נטשת] מעט הצאן, cf. I Sam. 17, 28; p. 139 l. 6 u. p. 140 l. 6 entsprechen רפיונם resp. רפיון הכחות nicht genau dem arab. אלגפלה resp. אלגשי). — Auch die moderne Exegese ist vertreten durch Proben eines neuen Comm. zur Genesis von Abr. Kahana (קטעים מתוך פירוש חדש לספר בראשית, p. 128—133). Das einzig neue aber, nämlich dass in Hi. 15, 7, 8 mit den Worten „ותגרע" אליך חכמה auf das „Stehlen" der Weisheit durch Adam im Eden hingezielt wird, ist unannehmbar. — Von demselben Autor erhalten wir auch u. d. T. להיסטוריה הישראלית באיטליא (p. 175—190) einen Neudruck von Mose Zacut's שודא דדייני ed. Mantua 1776. — Weiter enthält das Heft noch folgende Beiträge: לקורות החרם von Schulmann (p. 90—97), interessante Notizen zur Geschichte des Bannes aus mittelalterlichen Responsen; ר׳ ליב שטאשסאף von Leop. Löwenstein (p. 191—194), ein Brief von Löb Stassow, Rabb. in Rechnitz, worin sich der Schreiber gegen den Vorwurf des Sabbatianismus verteidigt (s. Löw, Gesamm. Schr. IV, 443); פליטת סופרים von Berliner (p. 195—212), sehr interessante Briefe (aus dem Nachlasse Ehrenreich's) von Rapoport, Jost, G. Pollack u. S. Sachs an Reggio, und endlich Bemerkungen zu Epstein's משפחת לוריא von Josef Löwenstein (לתולדות משפחת לוריא, p. 213—217) sowie exegetische Bemerkungen von Weissberg (על אדות הבאורים, p. 218—225). — *Dr. Samuel Poznanski.]*

HYMAN, A., בית ועד לחכמים, Index zu den in beiden Talmuden und den Midraschim befindlichen Agadot (circa 14000), alphabetisch geordnet. London, 1902. IX (3) u. 272 S. 4°. M. 3.50.

JAZKAN, S. J., רבנו אליהו מווילנא, R. Elia Wilna, sein Leben und Wirken. Warschau, 1900. 159 S. 8°. M. 1.75.

ISAK ISRAELI, יסוד עולם, Jesod Olam, Teil IV. Abschnitt 18 des astronomischen Buches, herausgegeben von *Th. Weikert*. Rom, 1901. (autographiert).

[Isaac Israeli hat in sein astronomisches Werk einen literarhistorischen Abschnitt aufgenommen, der nach seiner eigenen Angabe grösstenteils Abraham ben David's ס׳ הקבלה entnommen ist. Den Schluss dieses Abschnittes, von Abr. b. D.'s Tod bis auf die Zeit des Verfassers, der für uns als historische Quelle in Betracht kommt, veröffentlicht Herr Weikert nach einer in seinem Besitze befindlichen Hs. in Autographie. Der Herausgeber setzt neben den Text der Hs. den der ed. pr. in der Krakauer Ausgabe des יוחסין, einschliesslich der Noten des רמ״א. Die Lesarten der Hs. sind vielfach verdorben. S. 4 Z. 1—2 heisst es ועוד חבר ומת על יחודו statt והוא קדש את השם ברבים ומת על יחודו der ed. pr.; nach S. 4 Z. 14 stammt Raschi מעיר לימא[1]); S. 5 fehlt ר׳ שמשון und steht בעלי תורה statt בעלי תוספות; S. 8 Z. 20 heisst der berühmte Dichter ר׳ משה בן גבירול; S. 9 Z. 2 v. u. liest ed. Goldberg richtig גירונה st. גימנה; S. 10 Z. 20 ist st. מר mit ed. Goldberg דוד zu lesen; vgl. Abraham bar Salomo's Ergänzung zum ס׳ הקבלה ed. Neubauer (Chronicles I) S. 106 Z. 6, ed. Harkavy (חדשים גם ישנים II, 2) S. 12. Der dort vor diesem genannte ר׳ שמואל בן עמיאל ist wohl mit dem bei Israeli erwähnten שלמה בר יוסף בן עמיאל zu identificieren, da beide gleichzeitig mit dem erwähnten R. David in Toledo gewirkt haben sollen. Die Hs. hat uns auch einige gute Lesarten aufbewahrt, so S. 6 Z. 13 das in ed. fehlende ערבי; Z. 16—17 die Worte בלשון עברי צח וברור עד מאד; S. 8 unt. die Notiz über Jehuda ha-Levi; S 9 Z. 12 ist der hebr. Name des Bruders Moses ibn Esras (יהודה) genannt; S. 10 Z. 1 שהרביצו, Z. 17 שהרביץ. S. 7 findet sich eine Bemerkung des Schreibers (ושמעתי אני הסופר) über Maimonides Geburts- und Todesjahr[2]). S. 12 folgt nach dem Schluss des Kapitels (hinter תם) noch eine Notiz ואחריו (nach dem רא״ש) ר׳ יעקב נינו (!) והוא חבר ספר קראו ד׳ טורים ואחריו הרב רבי שלמה בן אדרת. . . . ! Die Autographie ist in grosser, sehr deutlicher Quadratschrift. — *A. Marx*.]

KOHN, JOSEPH HAIM, ספר מנחת כהן, Die Grundsätze des Talmud und der Decisoren. Jerusalem, Selbstverlag, 1902. 82 S.

[Pilpulistische Werke gehören nicht zu den Seltenheiten, aber nicht oft erscheint ein solches Werk, das ungeachtet seines jedenfalls abseits liegenden Inhaltes, dennoch einen literarischen Wert mit Recht für sich zu beanspruchen vermag. Zu diesen selten gewordenen Erscheinungen gehört das vorliegende Werk. In 56 כללים, alphabetisch geordnet, behandelt Verf. das ganze talmudische Gebiet, wenngleich, was ihm allerdings zur Last gelegt werden muss, zuviel mit אחרונים operierend. Versuchsweise liess der Verfasser den ersten Teil seines grossangelegten

---

[1]) Vgl. hierzu die La. לימרו bei Kobak, גנזי נסתרות III, 80 Anm. 3; לימרו hat auch Abraham b. Salomo bei Neubauer, Chronicles I, 102 Note 1, u. Harkavy חדשים ג״י II, 2 p. 6 Z. 14; Neub. setzt dafür ריכרו in den Text, während Harkavy (Anm. 11) רמירו liest. *B—y.*

[2]) Vgl. hierzu Brann, in der M. f. G. u. W. d. J. 1900 p. 14 u. Steinschneider, das. 1901 p. 129. *B—y.*

Werkes erscheinen, das noch nicht ganz den Buchstaben א enthält. Das Werk entbehrt aber nicht ganz des praktischen Wertes. Ich verweise hier besonders auf S. 36 d ff. Noch möchte ich eines bemerken. Zu S. 5 d meint Rabbinowitz (auf S. 2), dass die Regel עשה דוחה לא תעשה auf eine הלכה למשה מסיני nicht anwendbar sei und beruft sich hierbei auf Raschi Sabbath 132 a [s. v. עקיבא]. Dem ist aber nicht so. In der besagten Raschistelle heisst es blos, dass von einer Halachah ausgehend nichts auf andere Gebote oder Gesetze gefolgert werden kann mittelst der 13 Auslegungsregeln, dass aber die einmal anderweitig festgestellten biblischen Normen nicht auch auf eine Halachah Anwendung haben sollen, das hat Raschi weder behauptet, noch wäre es richtig. So z. B. vgl. ר״ן zu Kidduschin 36 b u. 37 a. — Dr. *Grünhut.*]

LANDAU, N., לבנון נטע, Erläuterungen der Ritualvorschriften הל׳ נדה u. מקואות. Podgórze, Druck v. S. L. Deutscher, 1901. 96. S. 2⁰.

LIEBSCHUETZ, CH. H., המדרש והמעשה, Sammlung von Reden und halachischen Abhandlungen über den Pentateuch. 1. u. 2. Genesis u. Exodus. Petrikau, M. Zederbaum, 1901. (1), 7, 105, (3), (6), 136 Bl. M. 7.50.

MACHIR BEN ABBA MARI, ילקוט המכירי על משלי, Sammlung midraschischer Auslegungen der Sprüche Salomos. Herausgegeben u. mit Anmerkungen und Quellennachweis versehen von *L. Grünhut.* Jerusalem, (Verlag J. Kauffmann, Frankfurt a. M.,) 1902. 20 S. u. 104 Bl. 8⁰.

[Grünhut hat vor der Fortsetzung seiner Sammlung der Jelamdenu-Fragmente die, ZfHB. IV, 41, angekündigte, Ausgabe des Jalkut Machiri zu Mischle erscheinen lassen, um diesen für jene Sammlung benutzen zu können. Denn der Herausgeber sucht in der Einleitung den Nachweis zu erbringen, dass die Stücke, die der Machiri im Namen des תנחומא anführt, dem verlorenen ילמדנו entstammen, während er unseren תנחומא als ילמדנו anführe. Wenn auch die letztere Behauptung unzweifelhaft richtig ist, so ist es doch immerhin möglich, dass die תנחומא-Citate einer unbekannten Recension dieses Midrasch entstammen, die jedenfalls in Vielem dem ursprünglichen ילמדנו näher gestanden haben muss, als die beiden uns bekannten Texte, — das beweisen zweifellos die von Gr. im 2. Capitel der Einleitung beigebrachten Stellen, — aber auch vielfache Berührungen mit Bubers Recension des תנחומא hatte.[1]) Sonst bringt der vorliegende Teil des Machiri nur Bekanntes, abgesehen von einigen Stücken des verlorenen Midrasch zu Deuteronomium. Die der Edition zu Grunde liegende Hs., ein Unikum, beginnt Cap. 18, 6 und reicht bis zum Ende des Buches. G. giebt uns den Text mit Recht nach der Einteilung der Hs., d. h. nach Versen geordnet, wie der Herausgeber des Machiri zu Jesaia, der aber die Quellenangaben praktischer Weise gesperrt drucken liess. Die Noten bieten Quellennachweise und Angabe der wichtigsten Varianten. In der Einleitung erhalten wir das unentbehrliche Register der im Machiri

---

[1]) Bei dieser Annahme brauchen wir unter תנחומא bei Machiri nicht zwei verschiedene Werke zu verstehen, wie das G. thut. (Vgl. S. 1 a Note 3). Allerdings bezeichnet der Machiri beide Midraschim zu Deuteronomium mit אלה הדברים רבה.

aufgenommenen Stücke und die erwähnte Abhandlung über den vom Machiri benutzten Tanchumatext. Das Ganze ist mit der bei Grünhut üblichen Sorgfalt gearbeitet. S. 9 Anm. 1 kündigt G. eine neue Ausgabe der פרקי דר׳ אליעזר nach einer in seinem Besitze befindlichen Hs. an.[1]) Da die seit 20 Jahren versprochene, auf zahlreichen Mss. beruhende Edition Ch. M. Horovitz noch immer nicht erschienen ist, sehen wir G.'s Ausgabe derselben so wie der auf dem Umschlage angekündigten Edition der מסעות ר׳ בנימין nach 3 Hss. und der Fortsetzung des ס׳ הליקוטים mit grossem Interesse entgegen. Bei Grünhuts rastlosem Fleisse werden wir wohl nicht allzulange zu warten haben. — *A. Marx.*]

MALZAN, S., האמונה והשגחה, Betrachtungen über das Exil. Nebst einem Schreiben von Menachem Mann aus Minsk. Jerusalem, Frumkin, 1901. 2, 37 Bl. 8°. M. 1.25.

MARGULIES, EPH. S., בית תפלה, Ethische Abhandlungen über die Gebete, nebst Erläuterungen und Glossen zu den Hoschanot. Herausgeg. v. *S. A. Wertheimer*. Jerusalem, Selbstverlag, 1902. (1) 15 Bl. 4°. M. 0.80.

MEIR SIWO, [Pseudonym für LIBOWITZ, N. S.], אפרים דיינארד, *E. Deinard* und seine Schriften. New-York, Druck von A. Ch. Rosenbaum, 1901. 24 S. 8°. M. 1.50.

[Diese Streitschrift enthält Auszüge aus den vom Verfasser veröffentl. Flugschriften 1) מנא בקורים, Brooklyn 1893, u. 2) משפטו יתן לאור, New-York 1896, welche satyrisch die Charaktereigenschaften *Deinard's* und den Wert seiner Schriften beleuchten sollen.]

MIRSKY, A., הזמיר, Gedichte, Bd. I. Krakau, Druck v. J. Fischer, 1901. 72 S. (1) Bl. 16°.

NASCH, D. L., הצלחת האדם, Zeichen über Tage und Stunden der Geburt der Menschen nach d. Talmud. Pressburg, Selbstverlag, 1901. 16 Bl. 16°.

NEUMANN, JACOB, Der Pentateuch-Commentar des Joseph Bechor Schor zum Buche Numeri Cap. 1—15. Nach dem Ms. No. 52 der Kgl. Hof- und Staatsbibliothek in München herausgeg., sowie mit Quellenangaben und Anmerkungen versehen. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1900. VIII u. 36 S. 8°. M. 1.50.

[Eine Gesamtausgabe des Pentat.-Commentars von Josef Bechor Schor wäre sicherlich eine willkommene literarische Leistung; wertvoll wäre eine Ausgabe auch, wenn sie nur die bis jetzt nicht erschienenen Teile (zum 3.—5. B. M.) umfassen würde. Aber einige Capitel aus der Mitte herauszugreifen hat heute, da die Erklärungsweise Bechor Schors bekannt und mehr als eine Probe in Jellinek's Ed. des Comm. zu Genes. und Exod. gegeben ist, nur wenig Sinn. Im Uebrigen war der Herausg. offenbar bestrebt, einen brauchbaren Text herzustellen, so weit dies auf Grund der einzigen Handschr., die ihm vorgelegen,

---

[1]) Wertheimer verspricht in בתי מדרשות III. Publication der Varianten einer Hs. der פדר״א. Falls nicht etwa beide Hss. identisch sind, wäre es zu wünschen, dass sich G. auch Wertheimers Materialien zugänglich mache.

möglich war; indessen hat ihm der Setzer einen bösen Streich gespielt, und so ist der Text bis S. 24 durch zahlreiche Fehler entstellt. Die kurzen Bemerkungen haben hauptsächlich den Zweck, auf Parallelstellen bei anderen Commentatoren hinzuweisen und auf die ältern Quellen aufmerksam zu machen. Dieser Aufgabe ist N. sehr gewissenhaft gerecht geworden und er hat gezeigt, dass er sich sehr wohl dazu eignet, eine Gesamtausgabe (die er nach Einleitung p. V plant) zu veranstalten. Nur wäre zu wünschen, dass er den Londoner Codex Or. 2853 noch einmal und eingehend prüft und nicht etwa nach wenigen Stichproben ihm die Identität mit dem Comm. Bechor Schors abspricht. Dass dort der Anfang von Cap. 1 und 8 anders lautet, als im Cod. München, ist nicht entscheidend; man kann übrigens auch an zwei von einander abweichende Recensionen desselben Comm. denken. Ferner sollten doch, wo dies in einer jeden Zweifel ausschliessenden Weise geschehen kann, die Quellen Bechor Schor's und die Commentare, denen er als Quelle gedient, zur Richtigstellung des Textes herangezogen werden; die richtige La. wäre in den Text aufzunehmen, die falsche La. der Handschr. in die Anmerkungen zu verweisen. Endlich sollte im Quellennachweis den primären Quellen mehr Aufmerksamkeit geschenkt und namentlich der Talmud berücksichtigt werden. — *B-y*]

NEUMARK, D., הבוגד בוגד, Rechtsgutachten in einer Scheidungsangelegenheit. Krakau, Verlag von Salman Margulies in Przemysl, 1902. 20 S. 8°.

NISSINSOHN, CH., באר מים חיים, Pilpulistische Abhandlungen zu einigen Talmudtractaten. Wilna, Druck von Wittwe u. Gebr. Romm, 1901. (2) 76, (1) Bl. 2°.

RABI, S., שדה בוכים, Trauerrede auf Freiherrn Wilhelm Carl v. Rothschild, nebst dessen Biographie u. Bildniss. Krakau, Selbstverlag, 1901. 32 S. 8°.

SAADJA b. JOSEPH ALFAYUMI, אגרת עשרת הדברות, Die zehn Gebote mit arabischer Uebersetzung. Jerusalem, Druck v. J. B. Frumkin, 1901. 7 Bl. 16°.

SALOMO b. GABIROL, מבחר הפנינים, mit einem Commentar von Benzion Mord. Chasan. Jerusalem, Druck v. B. Frumkin, 1901. 26 Bl. 8°. M. 1.25.

[SCHARF], M. J., דרכי יושר, Glossen zu den Haggadas des Talmud. Krakau, Druck von J. Fischer, 1902. 58 S. 8°.

[Von demselben Verf. erschienen unter demselbeu Titel חדושים על ש״ס Przemysl 1872. 2°.]

SCHARFSTEIN, H., הספרות, Erzählungen, Gedichte und liter. Abhandlungen. Petrikau, S. Belchotowski, 1901. 44 S. 8°. M. 0.80.

[SCHLESINGER, A. J.,] קונטרס שמרו משפט, Abhandlungen in hebr. u. jüd.-deutscher Sprache gegen den Zionismus. Jerusalem, Selbstverlag, 1900. 48 u. 28 Bl. 4°. M. 3.50.

[—, D.], מעשה אבות, Briefe der Rabbiner in Jerusalem vom Jahre 1866 gegen die Reform-Synagogen, sowie gegen

die dortigen neugegründeten Schulen. Jerusalem, Selbstverlag, 1901. 4 Bl. u. 104 S. 8°. M. 2.50.

SOFER (Schreiber), MOSES, חתם סופר, Novellen zu 37 talmudischen Themen (סוגיות). Munkács, M. J. Feldinger, 1901. 2 u. 64 Bl. 2°.

SPIRA, LASAR, מנחת אלעזר (שו"ת), Responsen. I. Tl. Munkács, Selbstverlag, 1902. 6 u. 87 Bl. 2°.

TIKTIN, S. A., אמרי בינה, Aphorismen, Heft I. Jerusalem, Selbstverlag, 1901. 6 u. 42 S. 16°. M. 0.60.

ZRIHIN, H. J., חלק יעקב, Fünfzehn Predigten bei verschiedenen Gelegenheiten. T. I. Jerusalem, Selbstverlag, 1902. (1) 132 Bl. 4°. M. 2.50.

---

b) Judaica.

ACHAD-HAAM (Pseud. U. Ginzberg's), Aeussere Freiheit und innere Knechtschaft. Eine zeitgemässe Betrachtung. Aus dem Hebräischen [übersetzt von J. *Friedländer*]. Berlin-Charlottenburg, Verl. J. Kauffmann, Frankfurt a. M., [1901]. VI, 26 S. 8°. M. 0.50.

BACHER, WILH., Die Agada der Tannaiten und Amoräer. Bibelstellenregister. Nebst einem Anhang: Namen-Register zur Agada der babylonischen Amoräer. Strassburg, K. J. Trübner, 1902. V, 95 S. 8°. M. 3.—

FABISCH, H., Gesänge der Andacht. Deutsche Lieder für Synagoge und Schule. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1901. 42 S. 8°. M. 1.50.

FACSIMILES of Biblical Manuscripts in the British Museum. Ed. by F. G. Kenyon. London, Longmans and Co., 1900. VII, 42 S. m. 25 Taf.

FRANK, FR., Der Ritualmord vor den Gerichtshöfen der Wahrheit und der Gerechtigkeit. 2. Aufl. Regensburg, Verlagsanstalt vormals G. J. Manz, 1901. VIII, 327 S. 8°. M. 2. –

FRIEDLAENDER, M., Der Antichrist in den vorchristlichen jüdischen Quellen. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht, 1901. XXVIII, 193 S. 8°. M. 4.80.

GOLDSCHMIDT, J., Die Poesie der Gebete Israels. Das Gebetbuch der Synagoge in poetischer Uebertragung. Mainz, Selbstverlag (in Offenbach a. M.), 1901. XII, 388 S. 8°. M. 4.—

HIRSCH, S. R., Neunzehn Briefe über Judentum. Als Voranfrage wegen Herausgabe von „Versuchen" desselben Verfassers „über Israel und seine Pflichten" herausgegeben von Ben Usiel. 3. Aufl. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1901. VII, 120 S. 8°. M. 2.50.

KRAETZSCHMAR, R., Prophet und Seher im alten Israel. (= Sammlung gemeinverständlicher Vorträge und Schriften aus dem Gebiete der Theologie und Religionsgeschichte, N. 23). Tübingen, Mohr, 1901. 32 S. 8°. M. 0.75.

KURREIN, AD., Die Frau im jüd. Volke. Vortrag gehalten am 21. Januar 1884 im israel. Frauenwohlthätigkeitsverein in Bielitz. 2. Aufl. Bilin, Verlag J. Kauffmann in Frankfurt a. M., 1901. 33 S. 8°. M. 0.50.

— — Judäa und Rom. Vortrag geh. in der „Oesterr. israel. Union" in Wien am 28. Januar 1899. Bilin, J. Kauffmann in Frankfurt a. M., 1901. 23 S. 8°. M. 0.40.

LEHMANN'S JUEDISCHE VOLKSBUECHEREI. Herausgegeben von Oscar Lehmann. Mainz, J. Wirth'sche Hofbuchdruckerei, [1900 bis 1901]. 8°. à M. 0.50.

[1—11 Jüdische Erzählungen von *M. Lehmann*. 1) Des Königs Eidam. 69 S. 2) Graf oder Jude? 73 S. 3) Rabbi Elchanan. 92 S. 4) Das Licht der Diaspora. 104 S. 5—6) Bostanai. Erzählung aus dem 7. Jahrhundert der gewöhnlichen Zeitrechnung. 2 Teile. 72 u. 77 S. 7) Süss Oppenheimer. 134 S. 8) Der Fürst von Coucy. 125 S. 9—11) Die Familie y Aguillar. 3 Teile. 72, 70 u. 91 S. 12) *Lehmann, M.*, Lessing's Nathan der Weise. — *Behrend, S.*, Verirrt. Jüd. Erzählungen. 71 S. 13—15) *Beermann, M.*, Die Stimme Jakobs. Volksthümliche Aufsätze für Israels Weltanschauung. 3 Teile. 129, 123 u. 88 S. 16) *Rott, Fr.*, Gerettet. Eine Erzählung aus dem jüd. Leben. 138 S. 17—25) *Lehmann, M.*, Rabbi Joselmann von Rosheim. Eine historische Erzählung aus der Zeit der Reformation. 7 Teile. 157, 160, 79, 80, 80, 72 u. 60 S.]

MAUTNER, J., und S. KOHN, Biblische Geschichte u. Religionslehre für die israel. Jugend an Volksschulen. 1. Hft. 4. Aufl. (Unveränderter Abdruck der 1. Aufl.) Wien, A. Pichler's Witwe u. Sohn, 1900. 82 S. m. Abbildungen u. 1 Karte. 8°. M. 0.80.

MUENZ, P., Handbuch der Ernährung für Gesunde und Magenkranke. Mit besonderer Berücksichtigung der jüdischen Speisegesetze. Mainz Druck und Verlag der Joh. Wirth'schen Hofbuchdruckerei, 1901. 188 S. 8°.

[Das kleine Buch wird mit Interesse und mit Nutzen namentlich von den Hausfrauen gelesen werden. Seine Vorzüge sind seine klare, leichtverständliche Diction, ferner die sachliche Darstellung, welche die Ergebnisse der modernen Ernährungslehre voll berücksichtigt. Nicht ohne Widerspruch wird die etwas einseitige Belobigung gerade der rituellen Speisegesetze und Speisedarstellung bleiben. Gewiss kommt der jüdischen

Speisegesetzgebung eine eminent hygienische Bedeutung zu, jedoch darf man dabei nicht so weit gehen, jede andere Speiseherrichtung als minderwertig zu bezeichnen. Den diätetischen Wert der Mazzoth schlagen wir gering an, sie besitzen jedenfalls sehr wenig Nährwert: dagegen stimmen wir mit des Verf. Darstellung über die hygienische Bedeutung des Fastens überein. Einen sehr breiten Raum nimmt in dem Buche die Ernährungslehre der Magenkranken ein. Sie hätte etwas kürzer gefasst werden können, da die Diätetik bei jedem einzelnen Magenleiden eine verschiedene ist, der Kranke daher selbständig sein Regime gar nicht bestimmen kann, vielmehr die Directive vom Arzte zu erhalten hat. — Dr. med. *W. Hanauer*, Frankfurt a. M.]

PHILIPPSON, L., Haben wirklich die Juden Jesum gekreuzigt. 2. Aufl. mit einem Vorwort von *M. Philippson*. Leipzig, M. W. Kaufmann. [1901]. 64 S. 8°. M. 1.—

PRAETORIUS, F., Ueber die Herkunft der hebräischen Accente. Berlin, Reuther u. Reichard, 1901. V u. 54 S. 8°. M. 4.—

ROSENTHAL, L. A., Babel und Bibel oder Babel gegen Bibel? Ein Wort zur Klärung. Berlin, M. Poppelauer, 1902. 31 S. 8°. M. 0.40.

[Vf. bietet keine strengwissenschaftliche Entgegnung, wenn er auch Alles andeutet, was sich gegen die Ableitung der Bibel aus den assyrischen Berichten sagen lässt. Er behält sich dies für eine spätere Schrift vor und thut hier nur dar, dass selbst wer den Ansichten Delitzsch' zustimmen sollte, sei er Freidenker oder Strenggläubiger (welche beide Standpunkte er gesondert behandelt), daraus Nichts gegen die Glaubwürdigkeit und Göttlichkeit der Bibel schöpfen kann. Unter diesen Gesichtspunkten kann nach seiner Ansicht die Assyriologie der Bibelkenntnis noch dienlich sein. So glaubt Vf. am besten der Klärung der Sachlage dienen zu können.]

STEUERNAGEL, C., Die Einwanderung der israel. Stämme in Kanaan. Historisch-kritische Untersuchungen. Berlin, C. A. Schwetschke u. Sohn, 1901. VIII, 131 S. 8°. M. 360.

— — Die Entstehung des deuteronomischen Gesetzes, kritisch und biblisch - theologisch untersucht. (Neue [Titel-]Ausgabe.) Berlin, C. A. Schwetschke u. Sohn, 1901. X, 190 S. 8°. M. 4.

SCHLESINGER, L., Kanzelreden. 34 Fest-, Sabbat- u. Gelegenheits-Reden. Frankf. a. M., A. J. Hofmann, 1901. II, 88 S. 8°. M. 2.10.

SCHMALZL, P., Das Buch Ezechiel erklärt. Mit 5 Abbildungen. (= Kurzgefasster wissenschaftl. Commentar der heiligen Schriften des A. T., herausg. von B. Schäfer. III. Abth. 3. Bd. 1. Hälfte.) Wien, Mayer u. Co., 1901. XI, 473 S. 8°. M. 10.—

SCHNEIDER, G., Die zehn Gebote des Moses in moderner Beleuchtung. Frankfurt a. M., Neuer Frankfurter Verlag, 1901. X, 106 S. 8°. M. 1.60.

STERN, S., Der Kampf des Rabbiners gegen den Talmud im XVII. Jahrhundert. Vorher geht: Religion des Individuums und Religion des Volkes. Breslau, Schottländer, 1902. V u. 344 S. 8⁰.
[Der „Rabbiner" ist Leon de Modena, dessen קול סכל in deutscher Uebersetzung in dem Buche gegeben wird. —]

THIELMANN, W., Aus der Synagoge (Gottesdienstliche Vorgänge). Nach der Natur gezeichnet. Mit einem Geleitwort von *A. Sulzbach*. Frankfurt a. M., H. Keller, 1900. 10 Taf. m. IV S. Text. 2⁰. M. 14.

TSCHITSCHERIN, B., Ueber die polnische und jüdische Frage. (In russischer Sprache). 2. Aufl. Berlin, H. Steinitz, 1901. 64 S. 8⁰. M. 1.

WELLHAUSEN, J., Israelitische und jüdische Geschichte. 4. Ausgabe. Berlin, G. Reimer, 1901. 395 S. 8⁰. M. 10.—

ZANGWILL, J., Mantle of Elijah. London, Heinemann, 1900. 430 S. 8⁰. 6 s.

II. ABTEILUNG.

Supplément

aux Catalogues des Manuscrits hébreux et Samaritains de la Bibliothèque Impériale

(Paris 1866).

(Fortsetzung).

Moses Kohen b. Salomo (1207) in Burgos 82
— b. Schemtob (1533) in Modigliano 152
— ibn Tibbon (1346) in Neapel 903
Muscato (?) b. Menachem (1482) 1051 [Cat. Lugd. 115]
Naftali b. Baruch Kohen (כ״ץ XVI. Jh.) 1059
Natan Kohen b. Saadia (1455—7) in Tlemsen 110
— b. Samuel (1417—21) 612
Natanel Trevoux (Trabotti, XIV. Jh. — lies XVI.?) Punctator 114
Nissim b. Saul אנוסתרי (?) 850
Obadja b. Amatia (XIV. Jh.) 604
Perachja b. Mose (vor 1399?), Dajjan in Jerusalem 803

II. Verschiedene Personen.

Elia aus der Provence 189
— b. Sabbatai, Arzt in Bologna (XIV. Jh.?) 1185
— Sason b. Jos. in Zafat (u. seine Familie 1527—30) 158
Elisa (1232) 25
Gedalja b. Tam b. Jachja (1547) 898 in Constantinopel u. Adrianopel
Immanuel b. Benjamin (1472) zu באפיצי (?) bei Benevent 926
— b. Jekutiel „Minola“ (מנולה, vielmehr de Nola, 1548) 794
Isak b. Abraham de Villanova (1325) 1175
— (Don) Albilia (1454) in Venedig 1740
— b. Elieser, Arzt (1485) 853
— — Elkana, Arzt (1470) in אישטרווילו 940
— — Jehuda (vor 1308) 364
— — Don Jesaia Kohen (1484) „in Asbona“ [d. h. Lisabon] 592
— ha-Levi, Arzt (XV. Jh.) 1145
— Lobaz (?) de Casino (1519) in Monteferrato 746
— [gen.] Morel (1478/9) 422
— b. Nachum Kohen aus Polastro 722
— — Natanel 34
— b. Schemtob (1457) in Aguilar de Campo 244
— aus Sevilla (1401) 790
— (Rafael) b. Simson Chajjim (um 1409) 642

(Fortsetzung folgt).

Eine persische Bearbeitung des Mischnatraktats Aboth.

Von **W. Bacher.**

Die in Jerusalem seit einigen Jahren innerhalb der buchârischen Kolonie entfaltete Herausgeberthätigkeit hat wieder ein interessantes Produkt der jüdisch-persischen Literatur an die Oeffentlichkeit gebracht, welches einige Beachtung verdient. Es ist eine Uebersetzung

des Pirke Aboth[1]), über welche auf dem Titelblatte gesagt ist: ראה זה חדש פרקי אבות בתרגום לשון פרס עפ״י קרמון. Als Veranstalter des Druckes nennen sich drei Brüder Schanloff, aus Buchara, gegenwärtig in Jerusalem wohnhaft (die Namen auf — off sind seit der russischen Herrschaft in Mittelasien bei den bucharischen Juden sehr gebräuchlich). In einer persischen Vorbemerkung (auf der Rückseite des Titelblattes) heisst es: „Ueber die Aussprüche der Pirke Aboth ist es in ganz Israel bekannt, dass ihrer Lektüre ein besonderer Vorzug innewohnt. Die Weisen haben gesagt: Jeder, der täglich einen Perek von Aboth liest und nach dessen Geboten wandelt, mag dessen versichert sein, dass er Erbe der kommenden Welt ist. Auch zur Tischzeit möge man sie lesen, da Studium der Thora bei Tisch sehr löblich ist.“ Die bucharischen Juden lesen also, und, wie es scheint, nach alter Tradition, die Sprüche der Väter an den Wochentagen, täglich einen Abschnitt. In unserem Büchlein ist die betreffende Angabe der Ueberschrift der Abschnitte beigefügt. So ist der zweite Abschnitt überschrieben: פרק שני ליום שני, der letzte: פרק הששי ליום הששי.[2]) Dass die Sprüche der Väter als erbauliche Lektüre der Sabbathe in den Sommermonaten zu dienen haben, ist nicht angegeben, woraus man aber nicht schliessen darf, dass diese Bestimmung der Pirke Aboth den Juden Bucharas unbekannt ist.

Mit der Uebersetzung ist auch der Text abgedruckt und zwar punktiert und absatzweise, so dass jeder Mischna die persische Uebersetzung folgt. Wahrscheinlich wird Beides gelesen, und die persische Uebersetzung dient zur Erbauung der des Hebräischen nicht kundigen Familienmitglieder.

Der Text bietet keinen Anlass zu Bemerkungen. Die in den Gebetbüchern am Anfange und am Ende jedes Perek stehenden Aussprüche כל ישראל und רבי חנניה בן עקש׳ה אומר finden sich hier bloss beim ersten Perek, nebst ihrer Uebersetzung. Aber dem einleitenden Satz כל ישראל folgt noch ein Satz, den im Talmud (Berachot 17a) R. Jochanan im Namen R. Meirs tradiert[3]) (אשרי מי שעמלו בתורה . . . מיום הולדו), der hier aber R. Jehuda zum Autor hat (אמר רבי יהודה)[4]), mit dem Zusatze: למוד תורה הרבה ויתנו לך שכר הרבה ודע מתן(sic) שכרן של צדיקים לעתיד לבוא, der dem Ausspruche Tarphons (Aboth II Ende) entnommen ist. Eine erklärende Ein-

---

[1]) מסכת אבות, Jerusalem 5662 (1902), gedruckt bei הרי״ן לעווי ושותפיו, kl. 8° (44 Bl.).

[2]) Nur hier ist dem Zahlworte der Artikel vorgesetzt, ohne Zweifel nach Gen. 1, 31.

[3]) S. Die Agada der Tannaiten II, 13.

[4]) Falsche Auflösung der Abbreviatur ר״י (= ר׳ יוחנן).

schiebung (unübersetzt) findet sich zu VI, 3, zur Erläuterung der Angabe, dass David von Achitophel zwei Dinge gelernt habe; es ist dieselbe Erläuterung, die aus Maimuni's Commentar und sonst bekannt ist und auf den Traktat Kalla zurückgeht (s. Baer's Siddur S. 291). Aus der nicht zu viele Verstösse gegen die Grammatik enthaltenden Punktation sei hervorgehoben, dass רבי durchaus רַבִּי punktiert ist.

Die Uebersetzung schliesst sich genau dem Texte an, hat aber vielfach den Charakter der erklärenden Paraphrase. Nur einige Beispiele seien angeführt. Die ersten Worte des ersten Abschnittes (משה קבל תורה מסיני) werden so übersetzt: משה רבינו קבול כרד תורה רא אז שכינה כי אשנאר שד דר סיני („Unser Lehrer Moses empfing die Thora von der Gottesherrlichkeit, die sich am Sinai offenbarte"). אנשי כנסת הגדולה (I, 1) wird so übersetzt: צד ביסת מתשכסאן סנהדרין בית שני („die 120 ausgezeichneten Mitglieder des Sanhedrins des zweiten Tempels"). Der Ausspruch Josua b. Perachja's (I, 6) lautet in der Paraphrase מוהייא (l. מוהייא) כון בראי כ̇דת מורבי דאנש מנד ופא בר גָא כון בכודת המנשין ומפיקי כ̇ודא תרס והראן כס רא כה כרדארש בר תו מושתבה באשד דין מי כון אורא בכף זכות („erwirb dir einen kundigen Lehrer, verschaffe dir einen gottesfürchtigen Gefährten und Genossen, und Jeden, dessen Thun dir zweifelhaft ist, beurtheile nach der Wagschale des Verdienstes"). Akiba's Ausspruch (III, 15 הכל צפוי) ist so umschrieben: הר גונה ניך ובדי האיי אדם אשנאר אסת בר דרגאה חק ואכ̇תיאר ניך ובד נמודן הם בכ̇ד אדם דאדה אסתי ודר וקת באז כ̇אסת במידת הרחמים עאלם דין מי שוד והר באז כ̇אסת ופורסש ועקובת כי אדם רא כוננד במקדאר ניך ובד עמל הסת („Alles Gute und Böse des Menschen ist vor dem Throne Gottes offenbar; das Gute und Böse zu wählen ist dem Menschen überlassen; zur Zeit der Untersuchung[1]) [des göttlichen Gerichts] wird die Welt mit der Eigenschaft des Erbarmens gerichtet; jede Untersuchung und Erforschung und Bestrafung, die den Menschen zu Theil wird, geschieht nach dem Maasse der guten und bösen Handlungen"). Der Ausspruch Ben He-He's (V Ende: לפום צערא אגרא) ist so wiedergegeben: הרגָה כשדי המאן בדרוי ובקדר כ̇דמת דהנדת אגָר („alles was du säest, das erntest du, und nach Maassgabe des Dienstes giebt man dir den Lohn").

Von charakteristischen Uebersetzungen einzelner Ausdrücke seien folgende hervorgehoben: רָשׁוּת (I, 10; II, 3): אהל דיואן („die Leute des Diwans", der Regierungsbehörde). — בטל רצונך (II, 4): באטל כון כ̇אהש שייטאן רא („mache zu nichte den Wunsch des Satans",

---

1) באז כ̇אסת bed. requisitio, investigatio, dann: dies extremi judicii (Vullers I, 173b).

der bösen Begierde). — צאו וראו (II, 9): רוויד בכֿאנהٔ עקל ובסנגׄיד („gehet in's Haus des Verstandes und erwäget“). — שיחת הילדים (III, 10): כלאם שורן בא נאקסאן עקל („Unterredung mit Leuten mangelhaften Verstandes“). — והמגלה פנים בתורה (III, 11): ופֿתוא מי דהד פֿרמאן האי תורה רא („der eine Entscheidung — fetwâ — giebt in Bezug auf die Gebote der Thora“). — ונוח לתשחורת (III, 12): ובשנאב דר גׄואני בגׄאי חק בגׄא רסאנידן („und eile in der Jugend den Willen Gottes zu vollziehen“). — מעשרות (III, 13): צדקה דארן, Almosen geben. — הגבאים (III, 16): יסורים וכליאת („Heimsuchungen und Unglücksfälle); ebenso בטלים (IV, 10): יסורים ובלאהא. — כל המכבד את התורה (IV, 6): הרכה מי גירד חכמת טאלב עִלְם יעני תלמידי חכמים („Jeder, der Verehrung bezeigt dem das Wissen Suchenden, das ist den Gelehrten“). Jannais Ausspruch (IV, 15) wird so übersetzt: נה אז דוניא פרסתאנים כה תפֿנון דארנד באסודגי ונה אז גושה נשינאנים כה תן דאדה אנד בריאזת („wir sind weder von den Weltlingen, die alle Arten des Wohllebens geniessen, noch von den Einsiedlern, die sich der Askese hingeben“). — האתון (V, 6): חיואני („das Thier“, aus Scheu, den Esel zu nennen). — לשמה (VI, 1): בראי כֿודא ונה בראי רייא („um Gottes willen und nicht aus Heuchelei“).

Der persische Wortschatz unserer Aboth-Uebersetzung ist vielfach mit hebräischen Wörtern gemengt, die, wie das auch sonst in der Sprache der Juden Bucharas wahrzunehmen ist, in den Kreisen, für welche die Uebersetzung bestimmt ist, der gewöhnlichen Verkehrssprache angehören. Daher kommt es, dass zur Wiedergabe des hebräischen Textwortes ein anderes hebräisches Wort angewendet ist. So wird אפיקורוס (II, 14) mit מינים wiedergegeben; הקדשים (III, 11) mit הקרבנות; ערוה (III, 12) mit עריות; שלא כהלכה (III, 11) mit שלא כדין; גס רוח (IV, 7) mit גאוה דאר, (ebenso מגים לבו, VI, 6, mit גאוה גריפתן); החטא (VI, 1) mit עון; זכות (ib.) mit מצוה; העבודה (I, 2) wird mit קרבנות בורדן ותפלה כֿאנדן, „Opfer darbringen und Gebete recitieren“ paraphrasiert. Ausdrücke wie die letztere, in denen das hebräische Substantiv mit dem persischen Verbum verknüpft ist, finden sich in unserem Büchlein recht häufig. תורה כֿאנדן für das Thorastudium ist bei den Juden Bucharas allgemein üblich, daher zur Wiedergabe von התורה (I, 2) benutzt. נדר נמודן („Gelübde thun“) für נדרים (III, 13); שלום דארן („Frieden geben“, den Gruss bieten) für שלום (IV, 15); שלום כרד במן, für ונתן לי שלום (VI, 9); התרה מכון נדריש („löse nicht sein Gelübde“), Uebersetzung von אל תשאל לו (IV, 18). המחלל (III, 11) wird mit חלול כונא übersetzt; הולכי בית המדרש (V, 14) mit[1]) מדרש רוואן. Bibelcitate werden mit der Formel angeführt גֶנאן כי מקרא פרמודה, der im Texte שנאמר entspricht. Der Ausdruck בְּכַוָּנָה שָׁלֵם (punktiert,

[1]) מדרש (= Medrese) bed. auch ohne בית das Lehrhaus.

zu II, 13) statt בכוונה שלמה, wird erklärlich, wenn man bedenkt, dass die hebräischen Vocabeln in persischer Construktion, also ohne Genusänderung des Adjektivs, mit einander verknüpft sind.[1]) רִבְּךָ (IV, 12) ist mit רַבִּיֵּית (so punktiert) übersetzt; רבו (VI, 3) mit רבי אש. Aus dem hebr. כְּהוּנָּה, welches in der Uebersetzung von IV, 13 beibehalten ist, wurde zu VI, 5 die persische Wortform כהונאיי.

Von den Arabismen unserer Uebersetzung seien folgende hervorgehoben. Aus שראפת (welches arab. Wort zu II, 1 dem hebr. תפארת entspricht) ist folgender pers. Ausdruck gebildet: בשראפת מנד שורן (= להתפאר im einleitenden Satze, aus Jes. 60, 21). — מורכּס שוד (murachchaṣ) Uebers. von נפטר (einl. Satz zu I); ebenso מורכּס שורן, Uebers. von נפטרים (I, 8). — מושתבה, zweifelhaft (zu I, 6). — (sic)ואַגב אל קטל, Uebers. von קטלא חייב (I, 13). — מי שוד מוּגרם „er wird schuldig", Uebers. von מביא חטא (I, 17). — אלחאל jetzt (II, 4; II, 8 und sonst) מנבעד (d. i. מִן בַּעְד), nachher (II, 4). — מכריע את כולם (II, 8) wird das erste Mal mit ארשד תר אסת אז גְמיע אישאן übersetzt; das zweite Mal mit: ארשד אסת ואפצ̇ל תר אז גְמיע אישאן[2]). — ארם (= אִרְתֿ) ist Uebers. von ירושה (II, 12); כבוד חכמים ינחלו (VI, 3, aus Prov. 3, 35) ist übers. mit: עזת וחרמת אֶרְם חכמים אסת; ותמימים ינחלו טוב (ib. aus Prov. 28, 10) mit וכּוּבי הא אֶרְם צאדקאן[3]). — מֵזִיד (IV, 4) ist mit סַחְוַן übersetzt. Das ist arab. סַהְוֹאً (ח steht wie oft in unserem Büchlein für ה). — Von בלע, verschlingen, ist die persische Verbalform בלעִיד gebildet (V, 6,) mit Beziehung auf ותבלע, Num. 16, 32). — אות אחת (VI, 3 ist übers. mit יךְ חרוף (eig. Pluralform zu חרף V).

Aus den persischen Vocabeln unserer Aboth-Uebersetzung verdienen einige hervorgehoben zu werden. דור (V, 2) ist mit פושת übersetzt, welches Wort (eig. Rücken) in übertragener Bed. „stirps, progenies" bedeuten kann, (Vullers I, 362b). — ערב שבת (V, 6): רוז אדינה, Freitag (Vull. I, 75a). — נשר (V, 20): סימוק, d. i סימורג, der fabelhafte Vogel Simurg, dessen Name aber auch in der neuesten pers. Pentateuch-Uebersetzung (von Simeon Chacham) den Adler bezeichnet (Lev. 11, 13). — הרב (I, 3) ist mit אֶקָא (einmal אנקא geschrieben) wiedergegeben (ein mongolisches Wort, in der Bed.

---

1) Vgl. תּוֹרָה' חכמים (= תורת חכמים), zu II, 10.

2) Ebenso wird עולה על גביהן (IV, 13) mit אפזל תרין גומלה אישאן אסת übersetzt.

3) Benjamin Ha-Kohen in seiner zumeist auf älterer Tradition beruhenden Uebersetzung der Proverbien (Jerusalem 1885) gebraucht an beiden Stellen das aram. חַסַנְתָּא (= אַחְסַנְתָּא).

„natu maximus, princeps gentis vel domus“ (Vullers I, 45a). — צלם (III, 14): נאלב (= קאלב, arab. pers. die Form). — גֶנד אז גֶנד, Uebers. von קל וחומר (I, 5) und על אחת כמה וכמה (VI, 3).

Unbekannte Vocabeln: תנגידן, trinken, (I, 4; III, 10; VI, 4). — וורטרף שודן, in der Uebers. von ימותו (I, 11) und מאבד (II, 8), also „umkommen, verloren gehen“; dazu gehört die transitive Ausdrucksweise: תא ורטרף נמוד אישאן רא, „bis zu ihrer Vertilgung“ (V, 2). Jedenfalls liegt zu Grunde die bei Vullers (II, 539b) verzeichnete Redensart בר טרף שודן, amoveri, abire, und בר טרף נהאדן, seponere, omittere (ור = בר). — כֿמך כרדן etwa beistehen, in der Uebers. von מסעייתן (II, 2), עומדין לו (II, 3), מכריע (VI, 6). — עדלו פישין, Uebers. von צהרים (III, 10). Simon Chacham übers. כצהרים (Gen. 43, 16, 25) mit דַר נַהָאַרִיי פֵּישִׁין גָּאה. — תשמור עליך (VI, 9, aus Prov. 6, 22) ist mit כשיכת כשד übersetzt; dasselbe (ib.) mit כישיך כשד. Es ist das türkische kischik (s. Vullers II, 850b), welches Wache bedeutet („la garde qu 'on monte à tour de rôle auprès d'un souverain on d'un grand), mit dem pers. Verbum כשידן verbunden. Daher auch כשיך כֿאנה (Vullers ib. „maison de la garde“), Uebers. von פרוזדור (IV, 16)[1]). — עַלַךְ, Uebers. von נָפָה, Sieb (V, 15).

Von grammatischen Formen ist nur das häufig vorkommende Participium auf â (אָ) hervorzuheben. Z. B. סוסת שוא, Uebers. von מתחלל (I, 11); גֶשם בינא וגוש שנוא, Uebers. von עין רואה ואזן שומעת (II, 1).

Als Eigentümlichkeit der Vocalaussprache ist die Trübung des i zu ü (u) zu verzeichnen, die auch sonst im Jüdisch-Persischen beobachtet worden ist. Z. B. דול = dil (Herz), 40b 4,10; דורכת = diracht (Baum), 41b 6; בסרותו = bisaritu (auf deinem Haupte), 41b 9; סופידי = sipîdi (weiss), 42a 3; כאלוק = châliḳ (Schöpfer), 43a 22; טולאה = ṭilâ (Gold), 37a 14; 43a 8, 21 etc. — Ferner die Imâle-artige Aussprache ē für i, die durch Punktation angegeben ist[2]): סֵר = ar. sirr, Geheimniss (Uebers. von רָז VI, 1); עֵלְמַת = ʻilmat (dein Wissen, Uebers. von למודך, VI, 4).

Die Transscription des Persischen mit hebräischen Buchstaben zeigt dieselben Unregelmässigkeiten, wie andere dieser Ausgaben. Aber besonders sticht in unserem Büchlein, das auch an Druckfehlern nicht arm ist, die häufige Setzung von ח an der Stelle von ה, was nicht als Lapsus gelten kann. ج (dsch) wird mit גֿ, چ (tsch) mit זֿ (nie mit צֿ) wiedergegeben. Ein Missbrauch des ע liegt vor in עִיקְרָאי (= אִקְרָאי), 30a 3; גברועת (= גברוות), 36b 12, 13. Der Vocal

[1]) Salomo b. Samuel übers. in seinem Wörterbuche פרצדור (so liest er für פרוזדור) mit דהליז, atrium, genauer: la partie antériere des Sentes (Vull. I, 943).

[2]) Sonst ist die persische Uebersetzung unpunktiert.

o oder u ist (statt das ו) meist mit einem Strichelchen oder einem Punkte über dem Consonanten bezeichnet.

Budapest, Juni 1902.

Poetisches.

Mitteilungen von

Dr. H. Brody[1].

V. Aus Moses ibn Esra's Ma'amad für den Versöhnungstag.

Der Ma'amad Moses ibn Esra's ist, wie bekannt, ziemlich vollständig erhalten. Gesammelt freilich sind die zerstreuten Stücke, die als Ganzes ein bewunderswertes Monument dichterischen Schaffens bilden würden, nicht. Bei der Teilnahmslosigkeit, die dem Studium der hebräischen Poesie des Mittelalters im Allgemeinen, auch von Seiten der Gelehrten, entgegengebracht wird, ferner bei dem völligen Mangel an Verständnis und Interesse für das gesamte jüdische Schrifttum im Kreise unserer „Mäcene", die nicht zu haben sind für „edle Spenden", wenn diese nicht in den verbreiteten Tagesblättern öffentlich quittiert werden — wird eine Sammlung und Sichtung, Bearbeitung und Veröffentlichung der reichen Schätze an glänzenden Schöpfungen der hebräischen Muse noch lange auf sich warten lassen. Indessen, die sich für einen Moses ibn Esra und seine genannte grössere Composition interessieren, werden, wenn sie die Mühe nicht scheuen, die einzelnen Teile derselben in einigen seltenen aber immerhin vorhandenen Riten finden. Ein ausgezeichneter Wegweiser wird ihnen Zunz sein; sie mögen „die Ritus" (S. 111) und den dort genannten Artikel über den „Ritus von Avignon" zu Rathe ziehen.

Einige Stücke des Ma'amad jedoch sind nur handschriftlich vorhanden, und zu diesen gehört das folgende, das ich in den Listen von Dukes (Moses ben Esra, p. 8ff.), Landshut (Amude p. 241ff.) und Luzzatto (Nachlath p. 54ff.) nicht zu erkennen vermag, aber für identisch halte mit dem מי כמוך zu Schachrith, das Zunz (Ritus S. 111) erwähnt, mit der Angabe, dass das Stück in Cod. Harl. 5530 enthalten sei und der Anfang fehle. Aus ebendemselben Codex habe ich unseren Pijjut vor acht Jahren abgeschrieben und seitdem vergebens nach einer anderen Handschrift gesucht, nach welcher der fehlende Anfang, wohl mindestens ein Alphabet, sich

[1]) Vergl. ZfHB. III, 178. (Es sei hier nachträglich auf Geiger, Der Divan etc. S. 142—144 verwiesen.)

ergänzen liesse. So möge denn die Veröffentlichung des Fragments dazu beitragen, dass das Ganze irgendwo entdeckt werde!

Bemerkt sei noch, dass das Stück meines Erachtens dem Ma'arib angehört, worauf der Schluss hindeutet. Die Blätter, die dasselbe enthalten, sind die ersten des Codex und scheinen ursprünglich zu einer andern Handschrift gehört zu haben. — Um das Verständnis zu erleichtern, habe ich einige Worte mit Vocalen versehen; den Strofenschlüssen — durchwegs Bibelverse — habe ich einen Quellennachweis beigegeben.

. . . .

תועים בגני לא ינובון   ולמעצבה ישכבון
מעפר הם ואל עפר[2]) ישובון   כמות זה כן מות זה: (קהלת ג׳ י״ט)
ארון אזנם גִלה   יען שַׁבְתֶּם לְכִסְלָה
יד העון היום כלה   גרש יגרש אתכם מזה: (שמות י״א א׳)
בנים הולידו בתבל   קראום קין והבל
להשליך בם חבל   להביא[3]) את העם הזה: (במדבר י״ד ט״ז)
גאה איש הדמים   ויהרג אחיו התמים
ולמד האנוש לשפֹּךְ[4]) דמים   מיום נפלו עד היום הזה: (ש״א כ״ט ג׳)
דבר בלי עון רדפתני   חי חנם הדפתני
ולמה בלי חטא עכרתני   יעכרך יי׳ ביום[5]) הזה: (יהושע ז׳ כ״ה)
המו וצעקו במרץ   דמיו לְשֹׁכֵן ערץ
וישלך אתו אל ארץ   אחרת כיום הזה: (דברים כ״ט כ״ז)
ויחל פני אל בתשובה   ונחם על חטא ומשובה
אנא שא נא פשע וחובה   אך הפעם[6]) הזה: (שופטים ט״ז כ״ח)
זדו יצורים במפעליהם   ויבקעו ארצם ושמיהם
ויגברו המים מעבריהם   מזה ומזה: (שמות ל״ב ט״ו)
חָרֵד תָּם[7]) לדבר ארוניו   בדור מה רמו עיניו
ויאמר לעמו ובניו   אין יראת אלהים במקום הזה: (בראשית כ׳ י״א)
טעם שכן מעוני   נח מצא חן בעיני
אשר לא מעל בעיני אדני   (את) המעל הזה: (יהושע כ״ב ל״א)
ידו על אשכל הכֹּפֶר   חפפת בתיבת עצי גֹפֶר
להשאיר לנו שפר   לְחַיֹּתֵנוּ כהיום[8]) הזה: (דברים ו׳ כ״ד)
כחשו בני בקעה בהם[9])   לבנות עיר ומגדל להם
ושח מאומה לא יבצר מהם   אם יעלה העם הזה: (מ״א י״ב כ״ז)

---

[2]) Am Rande des Ms. [3]) Ms. ולהביא [4]) Am Rande. [5]) Ms. היום.
[6]) Ms. בפעם. [7]) Nämlich Noah, der איש צדיק תמים heisst (Genes. 6, 9). Ms. hat חֲרָדָתָם! [8]) Ms. ולחיותנו כיום. [9]) So im Ms.!

להפליא הוקם מצבו   ועל כן עמד מושבו
ויאמר יי׳ אל לבו   אֶתֹּץ את המגדל הזה: (שפטים ח׳ ט׳)
מרום השקיף על שונים   בנו בחֹמֶר ובלבנים
וישמוהו גל אבנים   גדול עד היום הזה: (יהושע ז׳ כ״ו; ח׳ כ״ט)
נוערה[9a]) כת נחברת   ותהי כרגע נפזרת
בלעגי שפה ובלשון[10]) אחרת   ידבר אל העם הזה: (ישעי׳ כ״ח י״א)
סַנְסַן בין עובדי מַסֶּכֶת   פָּרַח וידו תמֹכת
באל, וצדו[11]) צעדיו מלכת   בדרך העם הזה: (שם ח׳ י״א)
ענה בעד הבנים יהבילו   כי מצרה לא יצילו
גם הועיל לא יועילו   לעם הזה: (ירמי׳ כ״ג ל״ב)
פחֵד לעבד אתִי   ותהי על פניו יראתי
לך[12]) מִזֶּה[13]) כי אותך ראיתי   צדיק לפני בדור הזה: (בראשית ז׳ א׳)
צא ממעון רבעך   ולגוי גדול אתן זרעך
וידעו יחד גזעך   כי מאתי נהיה הדבר הזה: (מ״א י״ב כ״ד; דה״ב י״א ד׳)
קבל חזיונו וטובו   והֵסיר כעס ממחשבו
והאמין בו מאד לבו   מאז[14]) דבר יי׳ את הדבר הזה: (יהושע י״ד י׳)
רק לנסותו אזניו   גלה להקריב אהוב בניו
וישאל מאת אדוניו   אי זה יכשר הזה או זה: (קהלת י״א ו׳)
שתיל צדק יחידך   יצחק תקח בידיך
לעבד הצור פדֶךָ   על ההר הזה: (שמות ג׳ י״ב)
תם בישֶׁר מַעְבָּדָיו   העלהו עמו במסעדיו
וילכו שניהם יחדו   כי עם אלהים עשה היום הזה: (ש״א י״ד מ״ה)
איה השה לְקָרְבָּנָי   שָׂח נצֻר אמוני
ויענהו המבלעדי אדני   עליתי על המקום[15]) הזה: (מ״ב י״ח כ״ה)
בני בו שמתי מחסה   כי יראה לו השה
ואם לא אתה תהיה[16]) לְהִנָּשֵׂא   האיש העלֶה הזה: (ש״א י״ז כ״ה)
גל אל יי׳ צפוניך   אבי להקריב את בניך
ואל נא ירע בעיניך   את הדבר הזה: (ש״ב י״א כ״ה)
דברו להקים אויתי   ולישעו לבד חכיתי
כי הוא הרעֶה אתִי   מעודי עד היום הזה: (בראשית מ״ח ט״ו)
הדומים רגזו ומרומים   ופחדו שרפים ויקומים
ויחד נועדו מלאכי[17]) שלומים   וקרא זה אל זה: (ישעי׳ ו׳ ג׳)

[9a]) Es ist wohl נגערה zu lesen. [10]) Am Rande.
[11]) Ms. וצרו, s. indessen Threni 4, 18. [12]) Am Rande לכן. [13]) Ms. מי זה.
[14]) Ms. מיום und ohne את. [15]) Ms. אל ההר. [16]) Am Rande. [17]) ebenfalls.

ויחלו פניו בשיחה
ליי[18]) יום צרה ותוכחה
וקראו אליו בצוחה
ונאצה היום הזה: (מ״ב י״ט ג׳; ישעי׳ ל״ז ג׳)

זך הכוה חבלך
חלילה חלילה לך
יומת היום למולך
מֵעֲשֹׂת כדבר הזה: (בראשית י״ח כ״ה)

חנון כי שא[19]) חָסִיתָ
ועקב כי עשית
ואת אהבתי לא כסית
את הדבר הזה: (שם כ״ב ט״ז)

טירת נחת ושובה
וכל ימי עד אֲשַׁלֶּמְךָ טובה
אנחילך חליפות וצבא
תחת היום הזה: (ש״א כ״ד כ׳)

יד בנך וגזעו
וְאֶשְׁמָר־לוֹ ולזרעו
אאמיץ ואגדיל ישעו
את החסד הגדול הזה: (מ״א ג׳ ו׳)

כביר פקח עיניו
ויעלהו לעולה לאדוניו
וירא נאחז בסבך בקרניו
כמשפט הזה: (שמות כ״א ל״א)

לנעקד יולדו שתילים
ושכֵּן ללמד אהלים
רץ על צורי היעלים
גם את זה לְעֻמַּת זה: (קהלת ז׳ י״ד)

מרום איש תם ענה
ושה אל כל אשר פנה
ובית עולמים בנה
גדול יהיה כבוד הבית הזה: (חגי ב׳ ט׳)

נבונים חָנְנוּ חָנוֹן
אבות עם חכם ונבון
וגנן עליהם גנון
הגוי הגדול הזה: (דברים ד׳ ו׳)

סִבֵּב יוסף בנאמו
ויקנאוהו בְּסַפֵּר למו חלומו
להתגרות אחיו עמו
ויאמר שמעו נא החלום הזה: (בראשית ל״ז ו׳)

עשו בעקבה להרגהו
אל נא אחי תמיתוהו
ויקם גדולם להצילהו
ודם נקי אל תשפכו במקום הזה: (ירמי׳ ז׳ ו׳; כ״ב ג׳)

פִּתָּה אותם במלים
ויאמרו בשורם כי השמש יַכְלִים
לכו ונמכרנו לישמעאלים
מילדי העברים זה: (שמות ב׳ ו׳)

צעד ולפתרום נטה
לשום כיום פלטה
והאל חסד עליו הִטָּה
את שארית העם הזה: (זכרי׳ ח׳ י״ב)

קראהו מלך לדון
ויאמר לו אתה תהי אדון
וַיְהִי לוֹ[20]) חרב וכדון
לארץ הזאת ולבית הזה: (מ״א ט׳ ח׳; דה״ב ז׳ כ״א)

רעב הוריד אבותינו
להראותנו באנשי מְצוּתֵנוּ
אל נוף ארץ עבודתנו[21])
נקמות היום הזה: (ש״ב ד׳ ח׳)

שב אל עפרו עצר יוֹרֵשׁ
ויקם מלך איננו דוֹרֵשׁ
וינחל העם קלון וריש
לשלום לעם[22]) הזה: (ירמי׳ ל״ח ד׳)

תקפו אותם חֲנֵסִים
ועול ועֹנֶשׁ היו עומסים
וישימו עליהם שרי מסים
כן אנחנו עֹשִׂים היום הזה (מ״ב ז׳ ט׳)

18) So! 19) Ist etwa שָׂח כִּי zu lesen? 20) Ms. וַיְהִילוּ.
21) Wie Neh. 10, 38. 22) Ms. העם.

(Schluss folgt.)

Die Citate aus Thargum Jeruschalmi.

Von Dr. M. Ginsburger.

In seiner Besprechung des von mir herausgegebenen Fragmententhargum (ZfHB. IV, 136) hat es A. Marx mit Recht als selbstverständlich hingestellt, dass die in meiner Ausgabe (pag. 91—122) erwähnten Citate aus Thargum Jeruschalmi sich vermehren liessen. In der That habe ich mir seither eine grosse Anzahl weiterer derartiger Stellen notiert, die Marx zum grossen Teile in seinem Nachtrag verzeichnet (ZfHB. VI, 55); andere mögen hier folgen:[1])

Genesis.

ט כג) ואזלו ברוברין (ס׳ י״א״ר׳ על בראשית כא טז); יג יד) טול כען [כדון .l] עינך (ע׳ טל ה); לג יט) (מרגליין) (א׳ ב׳ קשט); לז ג) פרגוד מצויר (ע׳ פרגד ב); מא ב) בנו נומא (א׳ ב׳ אח ו); מד לד (ע׳ טלי ב׳).

Exodus.

נ ב) צריבא (צריבי .Ms) (ש״ט); טו י) כרכמישא (כר כמישין .Ms) (א׳ ב׳ עפרת); יח) כויקין צרירין (א׳ ב׳ נד ב); כח יד) עובד קליעא (ע׳ קלע א)[2]).

Leviticus.

יג לח)[3]) בהקותא (א׳ ב׳ בהר); לט)[4]) צהר (א׳ ב׳ בהק); יח כא) לא תפיש ית שמא (שמיא .Ms) (א׳ כ׳ תפש ב);[5]) כ ג) ולאפסא ית שמא דקודשא (א׳ ב׳ תפש ב); כו טו (ע׳ פס ו).

Numeri.

טו לח) על ענפת גלימיהון — על ציצית ענפא (א׳ ב׳ אמר ב); לא כב) כרכמישא (ברכמישין .Ms) (א׳ ב׳ עפרת); לג נה) ולרומחין בסיטריכון (בשיטריכון .Ms) (א׳ ב׳ רמח).

---

[1]) Die Abschrift der Citate aus dem handschriftlichen „Prüfstein" (א׳ ב׳ = אבן בוחן) des Menachem ben Salomo (cod. München 55) verdanke ich der Güte des Herrn Rabbiner Dr. H. Ehrentreu aus München, wofür ich ihm auch an dieser Stelle bestens danke.

[2]) In der ed. Landau ist ירו׳ ausgefallen.

[3]) Bacher fa. Gen. 32, 4.

[4]) Bacher fa. Gen. 6, 16).

[5]) Fehlt bei Bacher.

Deuteronomium.

א כב) ויאנבו יתן (יתי Ms.) פתגמא (שמשון גב);[6] ד מח) מלחית עד
רעל [l. גיף] נחל (ע׳ לחית); מט) שיפוע בית רמתא (ע׳ שפע); יא טז) איסתמרו
לכון דילמא יסטי לבכון ותעידון ותפלחון טעוון נוכראין ותיסגדון להון; יז) ויתקוף
רוגזא דה׳ בכון ויכלי ית שמיא ולא יהי מיטרא וארעא לא תתן ית איבה (תרג׳ מלכים
א טז לד: יז א)[7]; כא ג) דלא סליק בנאלא שעבוד רניר (ע׳ נאלא ב);[8] כב יב) על
ארבעת צנפי גלימך (א׳ ב׳ אמר ב); כט כב) ע׳ כלת ב)[9]; לב יג) (ע׳ שמיר):

Vielleicht darf man zu Exodus 26, 2 aus Aruch נגר א hinzufügen: נגרי אעין דשיטין und wäre dann wiederum ירי ausgefallen; allerdings übersetzt Jeruschalmi in der Regel עצי שטים durch קיסין דשיטא, aber Onkelos gebraucht für בריחים nicht נגרי, sondern עברי. Auf das Verhältnis der Citate zu den uns vorliegenden Thargumim werde ich in meiner demnächst erscheinenden Ausgabe des Pseudo-Jonathan näher eingehen.

Miscellen und Notizen von M. Steinschneider.

Zu N. 3 (Jg. V S. 155) Parabel von den 3 Ringen.

Herr Chauvin kommt im Novemberheft der „Wallonia" 1901 S. 266 auf das Thema zurück und stimmt jetzt vollständig der in der ZfHB. gegebenen Aufklärung zu.

13. Zur Bibliographie der **Medicin** bei den Juden.

Ich gebe zunächst 3 Titel, welche mir Herr Red. Dr. *Freimann* mitgeteilt hat:

1. Pictorius, Georg, Von zernichten Arzten clarer bericht ob die Christen von den Jüdischen Arzten vertrewlich artzney gebrauchen mögen [1557]. (4) 48 Bl., 8°. (Exemplar der Frankfurter Stadtbibl., aus der Gust. Freytag Sammlung.) [Ueber Pictorius vgl. Hirsch, Biogr. Lexicon der hervorrag. Aerzte. Wien u. Leipzig 1886.]
2. Calmet, Augustin, De medicis et re medica Hebraeorum. Paris 1714. 4°.
3. Reiske, Joan. Jac. et Fabri, Jo. Ern. Opuscula medica ex monimentis Arabum et Ebraeorum. Iterum recensuit praefatus est vitas auctorum indicemque rerum adjecit Christ. Godofr.

---

6) Vgl. Geiger, W. Z. VI, 422 Anm. 3.
7) Vgl. ZDMG. Bd. XXVIII, 8.
8) Gehört zu Numeri 19, 2.
9) Das von Marx zu Deut. 23, 26 erwähnte כליתיה דאחוך gehört zu Gen. 27, 44.

Gruner. Halae 1776. 8°. [Aus Bibliogr. in der Einleitung v. Hirsch, Biogr. Lexicon der hervorragenden Aerzte. — S. darüber ZfHB. IV, 122; ich besitze dieses Buch. St.]

Zu den Nachträgen in ZfHB. II, 21–28 (A. Preuss: Neuere Arbeiten über bibl. u. talmud. Medicin, in Israel. Mtschr. 1898, Nr. 11, kenne ich nur aus ZfHB. II, 146) habe ich folgende Schriften notiert:

J. S. Snowman, Jewish law and sanitary science (in „Medical Magazine“ V, 1896 — citirt von Garnault in Archives de Parasitologie, 1902 p. 271).

Kantorowicz (Dr. med. in Hannover), Krankheiten der Juden (in Allg. Zeit. d. Jud. 1897 Nr. 45 S. 534).

Aaron Friedenwald, Jewish physicians and the contributions of the Jews to the science of medicine (in Public. of the Gratz Coll., Philadelphia 1897, p. 107–64); Hauptquellen sind Landau und Dunbar's Uebersetzung von Carmoly — der ja auch die Hauptquelle für Landau ist. Daher p. 119: „Maserdjeweih Ebn Djoldjol“, Sprengel's längst berichtigte Confusion.

J. Preuss, Die Mundhöhle und ihre Organe nach Bibel und Talmud (Sonderabdr. aus „Deutsche Medizinal-Zeit.“ 1897, Nr. 16—18, Berlin, S. 1—20).

Desselben Materialien zur Geschichte der talmudischen Medicin. Die Organe der Brusthöhle. 1. Das Herz (Sonderabdr. aus „Allgem. Med. Central-Zeitung“, 1899, Nr. 61 u. ff., Berlin, S. 1—18).

J. Pagel, Dr., Esra, der Arzt (2 Seiten kl. fol. aus Allg. Zeit. d. Jud. 1898, Nr. 12). — Quellen findet man schon in meinem „Donnolo“, Virchow's Archiv Bd. 39 S. 332, Bd. 40 S. 95; vgl. auch Alb. Haller, Bibl. med. pract. I, 298; Cod. Bodl. 260 und Dies nefasti ms. Wien, Tabulae V, 118. Im arab. Kanon ed. Rom p. 181 liest man והו֗א אלתריאק צנעה עורה֗, also nicht עזיר, wie der Prophet heisst. Wenn hier überhaupt Hebräisches im Spiele ist, so wäre an den berühmten Theriak zu denken, welcher der „Retter“ heisst, griech. Soter, arab. פרוק, dann hebr. מושיע (Die hebr. Uebersetz. S. 371), und den etwa ein Jude vor Aetius עזרה nannte, was mit Esra verwechselt wurde; allerdings wäre erst eine so alte hebr. Quelle nachzuweisen. Der Prophet ist jedenfalls eine Fiction.

Beim Abdruck dieser Miscelle erhalte ich von Herrn Dr. Freimann folgende 3 Broschüren:

Carl Alexander, Dr. med., Die hygienische Bedeutung der Beschneidung, Vortrag . . . Breslau 1902 (20 S.). [Was der Arzt hier über Entstehung äussert, geht über seine Competenz hinaus.]

Henry Cohen, Rabbi, The hygiene and medicine of the Talmud, A lecture, s. l. e. a. (16 S.). [Compilation eines Laien in der Medicin.]

Emanuel Rosenbaum, Dr. med., Une conférence contradictoire etc. sur l'Anatomie et la Physiologie des organes génitaux de la femme à l'école (!) de Rami etc. et de Rabbi Yitshac etc. Extraite du Talmud . . . traduite et expliquée. Kauffmann Editeur, Franf. s. Main 1901 (89 pp.). Der Verf. glaubt, eine uralte, kaum glaubliche, entwickelte intellectuelle Cultur bewiesen zu haben. Darüber mögen Historiker von Fach entscheiden.

In der letzten Zeit haben sich 2 Gelehrte mit unserem Thema beschäftigt:

Prof. Dr. A. Bumm, von der Universität in München, schickte mir eine, zunächst in wenigen Exemplaren abgezogene Broschüre ohne Titelbl. (21 S.): „Spuren griechischer Psychiatrie im Talmud". Der Vf. unterzieht Stellen in Tract. Terumot und Gittin einer vergleichenden Kritik mit Galen. Ich erlaube mir einige dem Laien gestattete Bemerkungen. S. 4: „monumenta . . . aperiunt" bezieht sich vielleicht auf Grabgewölbe und würde noch besser zu der jüdischen alten Sitte passen, die Leiche in Höhlen oder Gewölben beizusetzen, deren Verschluss ein Stein bildete, den der Melancholiker wegschieben konnte. S. 8 Anm., I. Sam. 21 Vers 16 sagt Achisch: „Fehlt es mir an Verrückten?" ein Beweis, dass diese Krankheit nicht bloss bei den Juden eine „volkstümliche" Erscheinung war. Der Spruch: Ein Thor ist der Prophet, verrückt der Mann des Geistes (Hos. 9, 7) erinnert an Lombroso's Theorie von der Genialität. S. 9. Das Zeitwort *abad* bedeutet umherirren (sich verlieren), im *piël* (abbed) vernichten. Die Haggada, die sich an diesen Sprachgebrauch nicht hält, hat allerdings *obed* Deut. 26, 5 ebenfalls im Sinne von vernichten ausgelegt; מאבד wird wohl hier vernichten heissen. S. 14 hebt der Vf. einen Fortschritt in der gerichtlichen Psychiatrie bei den Talmudisten den Griechen gegenüber hervor. S. 17 חמים für Fieber, als Hitze, entspricht zwar dem althebr. קדחת, welches ebenfalls von קדח, heiss sein, herkommt; der Laie benennt die Krankheit nach dem Symptom; die Form חמים und חמין bedeutet aber gewöhnlich heisses Wasser; für Fieber würde man חמימה oder חמימות erwarten; es wäre also diese Bedeutung noch anderweitig nachzuweisen. S. 19 wird die Identität des talmudischen Todos mit dem Empiriker Theodas bei Galen zurückgewiesen; sie beruht nur auf Namensähnlichkeit. — Es ist zu wünschen, dass der Vf. seine Forschungen zur allgemeinen Kenntnis bringe und erweitere.

Weniger objectiv gehalten ist die Abhandlung von Paul Garnault: „La tuberculose humaine et la tuberculose bovine pendant l'antiquité et le moyen âge“; mit besonderer Ueberschrift: „Les Juifs bibl. et talmud. ont-ils connu la tuberculose bovine?“ (Extrait des Archives de Parasitologie V n. 2, 1902. — Die Zeitschr. erscheint in Paris, redigiert von Raphael Blanchard, der Art. ist 251—93 paginiert). Die Annahme hygienischer Tendenzen in jüdischen Speisegesetzen ist für Hrn. G. nicht bloss Ignoranz, sondern auch Impietät (p. 281) gegen Geschichte und Wissenschaft, und er wünscht ein Strafgesetz gegen die Fälscher geistiger Nahrung, wozu auch die Geschichte gehört. Fühlt er sich in seinen Behauptungen so sicher? Er macht die Juden in Pausch und Bogen für die angebliche Unterschiebung hygienischer Tendenzen verantwortlich, und doch citiert er S. Reinach's Art. „La portée hygiènique des prescriptions alimentaires“ im „Univers Israélite“ 1901 n. 35, wo auf den, jetzt Mode gewordenen Totemismus zurückgegangen wird, allerdings in einer von der biblischen ausdrücklich unterschiedenen Culturperiode; man vergleiche dazu den objectiven Artikel „Israel and Totemism“ von Cook (Jew. Quart. Rev. XIV, 413). Nicht bloss den Theologen, der in der Bibel als Offenbarung nur vernünftige Tendenzen sucht und findet, träfe jenes Strafgesetz nicht, ohne überhaupt Predigt und Theologie abzuschaffen, und der Vf. meint sie auch nicht, obwohl sie factisch der Verbreitung historischer Kritik mehr entgegenwirken, als falsche Hypothesen der Gelehrten: auch den unbefangenen Bibelforscher trifft die künftige lex Garnault nicht, der aus dem Geist der Bibel heraus Einzelnes erklärt, wie z. B. (nach einer Andeutung von Mich. Sachs) das Verbot des Genusses wilder Tiere als Verlockung zur Jagd, als Rückfall ins Jägerleben; Jagd und Jägertum sind Vertreter der Rohheit („Esew mit dem Gejäg“ ist sprichwörtlich); kein hebräischer Held geht auf die Jagd, geschweige auf die Parforce-Jagd, wogegen die heutigen Tierschutzvereine lange nicht so energisch vorgehen wie gegen die angebliche Tierquälerei des Schächtens. Es versteht sich von selbst, dass hier der Unterschiebung moderner Begriffe unter alte Documente nicht das Wort geredet sein soll; aber die historische Hypothese gebe sich ebenfalls für nicht mehr aus, als sie wirklich ist.

14. Schnorrbriefe.

So nannte man seit längerer Zeit Empfehlungen von reisenden Armen, Kranken, Vätern von heiratsfähigen Töchtern, auch von Gelehrten an einzelne Reiche oder Gemeinden; ein besonderer hebräischer Ausdruck dafür war nicht bekannt, er ist אגרת ארחית (Gastbrief oder Wegbrief); einen solchen von Kalonymos b. Kalo-

nymos (Anf. XIV. Jahrh.) enthält ms. Straschun (Rev. des Ét. J. IX, 117), von Mose Botarel (Anf. XV. Jahrh.?), ms. Bodl. (s. mein Gesch. Lit. § 62, unter der Presse), vgl. אגרת הולכי ארח von Salomo da Piera (Neubauer Catal. mss. p. 675). [Vergl. mein Salomo Da-Piera p. 16 ff.; Kaufmann, Monatschrift 1895 p. 423-424? — *B-y.*]

Nachträglich finde ich in Hirschfeld's Catalog der mss. Halb. (Jew. Qu. XIV, 780 n. 367 = H. 231, aus ניב שפתים, von Jehuda זארק = Sarko, Abt. III, um 1436—38) להולכי ארחות ומקבלי בצע כסף דינארו פרוטה, also eine ganze Reihe solcher Bettelbriefe als besondere Abteilung zusammengestellt, wahrscheinlich vom Redacteur Schealtiel, Sohne des Verfassers, in dessen Vorgedicht (S. 779): ולדל ואיש נעקש דרכים.

Notiz.

Der Hinweis des Dr. Grünhut (oben S. 95, zweimal auch in dessen Jalkut ha-Machiri zu Mischle) auf eine Midraschstelle, um die direkte Anrufung des מדת הרחמים in der Selicha zu rechtfertigen, gehört zu dem reichhaltigen Material, welches Zunz in dessen Buche: Die synagogale Poesie des Mittelalters, S. 147—151 für und gegen die Zulässigkeit solcher Anrufungen nachgewiesen hat. Dieses Material lässt sich noch mehrfach ergänzen. So hat der Verfasser des Terumath Hadeschen, Israel Isserlein, (s. dessen Biographie in der Monatsschrift von Frankel-Grätz 1869, S. 271) die Gebete getadelt, in denen die Engel angerufen werden, indem er seinen Schülern erzählte, dass einst Joseph Zuckmantel am Versöhnungstage in einer Gemeinde war, in der man im Minchah-Gebet den Pismon מלאכי רחמים recitierte, wozu er missbilligend bemerkte „den ganzen Tag stehen wir vor Gott; jetzt treten wir mit einem Male vor die Engel hin". Man vergleiche hierzu noch, was ich in meiner Schrift „Censur und Confiscation" S. 53 hierüber geschrieben und was ich in meinen „Bemerkungen zur synagogalen Liturgie" Artikel V namens späterer Autoren mitgeteilt habe. *Dr. A. Berliner.*

Verantwortlich für die Redaction: Dr. A. Freimann in Frankfurt a. M.
Für die Expedition: J. Kauffmann, Verlag in Frankfurt a. M.
Druck von H. Itzkowski in Berlin.